



Neue Elemente mit neuen Instrumenten. Die Kapellis legen (wieder) richtig los.

„Kapellis“ – Sie sind wieder da

Band schlägt neues Kapitel auf / Neue Gesichter und neue Instrumente

VON HEIDI RECKLEBEN-MEYER

Kaum hörbar läuft im Hintergrund irisch-schottische Musik – die ist zwar selbst gemacht, kommt allerdings im Moment vom Band. Sechs der insgesamt acht Haßberger „Kapellis“ sitzen um einen Tisch, trinken Tee und blicken zurück auf den jüngsten Workshop. Der war schon deshalb wichtig, weil sich die Band neu finden musste. Heiko Mönch und Sabine Manthey sind nicht mehr dabei.

Auch wenn mit dem Neustieg von Horst Frey und Hartmut Grulke die Bandstärke gleich geblieben ist, muss sich das Gesamtgefüge doch neu ordnen. Und dabei geht es nicht darum, die Neuen aufzunehmen. „Es ist ein richtiger Aufbruch für die Kapellis“, betont Frank Ohnesorge.



Die „Neuen“: Horst Frey und ... Hartmut Grulke.

Praktisch bedeutet das für die Musiker, dass sie nicht wie bisher etwa alle vier Wochen gemeinsam proben, sondern sich mindestens alle 14 Tage zu einem Übungsabend treffen. Zehn Titel sind bei dem Workshop entstanden.

Ein Konzertprogramm von rund zwei Stunden wollen die neuen „Kapellis“ nach und nach aufbauen. Der Workshop war die Grundsteinlegung, betont Sebastian Mehli. Bereits am vierten Advent werden sie in der Haßberger Kirche (wieder) vor Publikum stehen. Allerdings bestreiten sie an diesem Tag das Musikprogramm nicht allein, denn auch Kirchenchor und Blaskapelle werden dabei sein.

Lieder, die von Liebe, Leid und Rebellion erzählen, spielen die „Kapellis“ ebenso gern wie die Standards, bei denen das Publikum mitsummt und deren Rhythmus schon nach Sekunden in die Beine geht.

Lange dauert es nicht, bis die „Kapellis“ – auch wenn sie an diesem Abend nicht ganz vollzählig sind – nur über Musik reden. Und während sie sich auf das erste Stück einigen, erzählen sie, wie Hartmut Grulke und Horst Frey zu Kapellis wurden.

In der Vergangenheit war Horst Frey immer mal wieder eingesprungen für fehlende Bandmitglieder. „Ein alter Folk-Hase“, weiß auch Bernhard Fischer. „Und Hartmut hat uns so gut im Rock gefallen“, scherzte er im Rückblick auf den „Singin' pub 2005“ in der Alten Kapelle in Haßbergen, bei dem Grulke in voller Schottenmontur draußen auf und ab marschiert war. „Richtige Highland-Atmosphäre“, unterstreicht Ohnesorge.

Schließlich sind die Instrumente gestimmt, und es geht los. „Wir sind wieder da“, sagt Frank Ohnesorge noch. Und auch wenn es an diesem Abend in Haßbergen Tee statt Whisky gibt und der oft für irische Pubs typische Zigarrenqualm nicht durch den Übungsraum wabert, ziehen am geistigen Auge beim Zu-



Spielfreude beim Übungsabend.

Foto: Reckleben-Meyer



Haßbergerinnen: Inge Graf und ... Regina Wehmeyer.

hören Bilder der grünen Insel vorbei. Der irisch-schottische Klang ist dafür nur zum Teil verantwortlich – es ist die ansteckende Spielfreude mit der an diesem Abend die zwei Frauen und vier Männer zu Werke gehen.

Auch über einen neuen Namen für die Band sei mit dem Neuanfang nachgedacht worden. Doch jetzt steht fest, dass es bei dem Namen „Kapellis“ (einst abgeleitet von der Alten Kapelle, weil man diese mit Leben füllen wollte) bleibt. Die „Kapellis“: Das sind Frank Ohnesorge aus Hannover, der für Gesang, Mandoline, Irish Bouzouki, Gitarre und Bodhrán verantwortlich zeichnet. Inge Graf aus Haßbergen spielt Banjo und singt. Keyboards, Gitarre und Gesang beherrscht Sebastian Mehli. Hartmut Grulke bringt die

Klänge der Whistles, Mundharmonika und Highland Bagpipes in die Musik der Kapellis. Horst Frey aus Bassum singt, spielt Gitarre, Mandoline, Iris Bouzouki, Dulcimer und Bodhrán. Der Verdener Bernhard Fischer sitzt am Bass. Ute Hoffmann aus Nienburg spielt Gitarre und singt, und Regina Wehmeyer aus Haßbergen spielt Akkordeon, Percussions und Bodhrán.

Bis zum kommenden Frühjahr soll das neue Kapellis-Konzert-Programm stehen. Auch eine dritte CD hat die Band ins Auge gefasst. Zudem wird Sebastian Mehli Live-Auftritte wieder mit schneiden. Wer neugierig geworden ist auf die Gruppe, deren Wurzeln sich beim Kirchentag 1987 gebildet haben, sollte im Internet unter www.kapellis.de nachschauen.